

## Die Ursprünge des TiF & der Neustart 2022

Nachdem unter der Obhut des Volksbildungswerkes Lauingen schon einige Aufführungen wie z.B. die „Lasterhaften Balladen des Francois Villon“ oder „Krieg dem Kriege“ durchgeführt wurden, begann die eigentliche Geschichte des TiF 1983 mit der Gründung des 1. Lauinger Kleinkunstvereins „Theater in Frauenriedhausen e.V.“ Auf Initiative eines Lauinger Berufsjugendlichen fanden sich kabarettbegeisterte Kollegiatinnen und Kollegiaten aus Lauingen zusammen, um eine Brettli-Bühne aufzubauen. Möglichkeit hierzu fanden sie in dem alten Schulhaus des Lauinger Stadtteils Frauenriedhausen. Als Bühne musste zunächst ein 3x1 m großes Podest erhalten, die alte Bestuhlung kam aus einer Augsburger Disco und dem Lauinger Hotel „Drei Mohren“. Am Anfang standen Eigenproduktionen wie „Sommermädchenküsetauschelaicheleichte“, „Ernst von Wolzogens Überbrettli“, „Die Elf Scharfrichter“, „So oder so ist das Leben“ oder „Es liegt in der Luft...“ (mit Demmler, Held, Huber, Landgraf, Ludwig), das über zwölfmal gespielt wurde und mit dem man auch auf Tournee ging. Bei diesen Produktionen handelte es sich um Revuen und Collagen, in denen alte und zum Teil vergessenen Chansons der zwanziger und dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts ausgegraben (Berliner Flohmärkte und Archivarbeit in den damaligen Bibliotheken Ost- und Westberlins) und neu kreiert wurden. Karin Huber und Annette Werner starteten dann mit „Frauen, die es geschafft haben“ vom TiF aus eine eigenständige Kabarettkarriere, die sie vor allem auf den Kabarettbühnen in ganz Süddeutschland bekannt machte. Den absoluten Höhepunkt an Organisationsaufwand und künstlerischem Erfolg stellte die Aufführung der „Dreigroschenoper“ (u.a. mit Baumann, Demmler, Häussler, Wunderle) von Bertolt Brecht unter der Regie von Helmut Kircher dar. Schließlich veränderten sich Ensemblemitglieder beruflich bzw. familiär oder wurden von anderen Theatern abgeworben. Die Neuorientierung des TiF begann. Man lud Gäste ein. Zunächst war es der Pantomime Pan (Werner Müller), bei dem auch viele der TiF-Mitglieder ihre schauspielerische Grundausbildung erhielten. Später waren es der Berliner Martin Buchholz (1997) und der Kölner Heinrich Pacht (1997), der bereits dreimal im TiF gastierte und 2007 den Deutschen Kabarettpreis verliehen bekam.

Als einige weitere Höhepunkte können die Gastspiele der nachfolgenden Künstlerinnen und Künstler genannt werden: Lawatsch (1999), Rahnhöfer (1999), Jochimsen (1999), Couplet AG (1999), Mistcapala, Reis, Brodowy, Gerzlich, Damenorchester „Bella Donna“, Börchers, „Die Fräuleins“ und Max Uthoff (2012), der Preisträger des Deutschen Kabarettpreises, sowie Hage Butzko (2014) und die Trägerin des Österreichischen und des Deutschen Kabarettpreises Lisa Eckart (2017). Günter Landgraf und der Lauinger Wirtschaftsinitiative (LWI) ist es ein Anliegen, der einheimischen Bevölkerung in dem dörflichen Kabarettkleinod „TiF“ auch in der Zukunft Spitzenkabarett hautnah zu präsentieren, und das zu bezahlbaren Preisen. So starten die Verantwortlichen des kleinen Theaters im Herbst 2022 – nach zwei Jahren Corona-Kabarett-Zwangspause – wieder neu durch – mit einem bunten Strauß aus allen Gebieten der Kleinkunst. In einer Sonderveranstaltung wird auch wieder der „Schwäbische Kabarettpreis“ verliehen.

### Dieses Mal ist das TiF zu Gast im Albertus-Magnus-Saal der Elisabethenstiftung, Kasimir-Stammel-Str. 1 in Lauingen.

Präsentiert in  
Zusammenarbeit mit der  
Lauinger  
Wirtschaftsinitiative LWI



**KARTENVORVERKAUF  
im Bürgerbüro der Stadt Lauingen (Donau)  
(Rathaus, EG, Zimmer 001)  
weitere Infos zum Kulturprogramm in  
Lauingen unter [www.lauingen.de](http://www.lauingen.de)  
oder in der Lauingen-App**

**Samstag, 8.10.2022**

**– Lucy van Kuhl – „Dazwischen“**



© Paul Zimmer

Wir sind oft dazwischen. Pasta oder Pizza? Samsung oder Apple? Welchen Handy-Vertrag bei den vielen Angeboten? Bleibe ich bei meinem Partner oder will ich etwas Neues? Als Sklaven unserer Zeit hetzen wir von Termin zu Termin, schieben manchmal Menschen und Hamburger einfach so dazwischen. Arbeite ich noch oder lebe ich schon? Lucy van Kuhl zeigt in ihrem neuen Programm, dass der „Dazwischen“-Zustand etwas Aufregendes hat.

Schließlich befinden wir uns alle im „Dazwischen“ zwischen Geburt und Tod das man Leben nennt. Wie schlimm ist es, mal eine zeitlang auf zwei halben Stühlen zu sitzen? Es geht auch nicht immer um ein Entweder-Oder, sondern auch mal um ein Sowohl als Auch. Wir sind alle Persönlichkeiten mit vielen Facetten, keiner hat nur eine. Auf ihre humorvoll-nachdenkliche Art erzählt und besingt Lucy van Kuhl Situationen aus dem Leben. In ihren sensiblen Chansons und knackig-pointierten Kabarett-Liedern bringt sie 's auf den Punkt – und das Ein oder Andere steht natürlich auch zwischen den Zeilen...



**Der Preis für  
alle Vorstellungen beträgt  
–bei freier Platzwahl –  
15 €!  
Beginn jeweils um 20.00 Uhr!**

**Samstag, 22.10.2022 – Hans Gerzlich**  
 – „Das Bisschen Haushalt ist doch kein Problem – dachte ich“



„Du bist doch den ganzen Tag Zuhause!“ Kennen Sie diesen Satz? Hans Gerzlich auch. Aus seinem eigenen Mund. Er hat ihn oft genug gesagt – zu seiner Frau. Die würde wie fast alle Frauen im Beruf sowieso schlechter bezahlt als er und hätte geringere Aufstiegschancen. Aber plötzlich kommt eine Pandemie, plötzlich sitzt er im Home-Office und plötzlich kriegt sie ein mega Job-

Angebot; im Online-Handel. Er wollte immer Herr im Hause sein, jetzt ist er es: Sie macht Karriere, er den Haushalt.

Und lernt ein Leben kennen, in dem er sich nicht mehr fit hält durch Tennis mit den Kumpels nach Büroschluss, sondern durch Betten aufhängen und Wäsche beziehen, Hemden wischen und Staub bügeln. Ein Leben ohne Anerkennung, ohne Bezahlung, dafür oft mit Doppelschichten. Frauen kennen das – er jetzt auch. Für Gerzlich heißt es nun: Kinder, Küche, Karrierefrau. Dummerweise kommt diese abends gutgelaunt aus dem Büro, hat Lust auf Sex – und er Kopfschmerzen ....

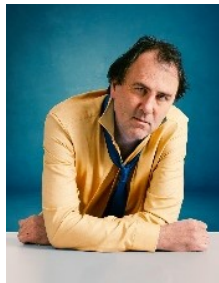
**Sonntag, 30.10.2022 – Gankino Circus**  
 – „Die letzten ihrer Art“



„Die Letzten ihrer Art“ – der Titel trifft den Nagel auf den Kopf:

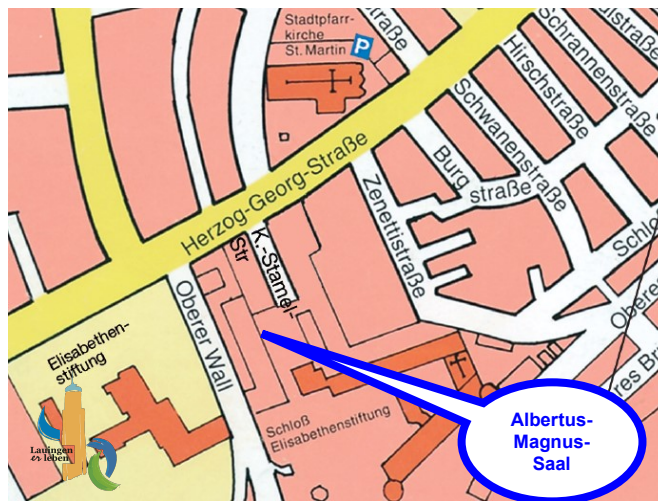
vier virtuose Musiker, begnadete Geschichtenerzähler und kauzige Charakterköpfe, ein hinreißend verqueres Bühnen-geschehen, handgemachte Musik und eine große Portion provinzieller Wahnsinn – wo, bitteschön, gibt's das heute noch? Urkomische Anekdoten, halsbrecherische Akrobatik und eine spektakuläre Enthüllung, in deren Zentrum eine Bohrmaschine steht, treffen auf eine volksmusikalische Virtuosität, die ihresgleichen sucht. Erleben Sie den fränkischen Rock'n Roll in Höchstform und seien Sie dabei, wenn vier einfache Westmittelfranken die Bühne betreten, um ihrem Publikum zu beweisen, dass sie nicht nur die Letzten, sondern auch die Besten ihrer Art sind.

**Freitag, 18.11.2022 – Stefan Waghübinger –**  
 „Ich sag's jetzt nur zu Ihnen“



Mitten aus dem Leben, manchmal böse, aber immer irrsinnig komisch, zynisch und zugleich warmherzig. Das sind Attribute, die man mit diesem österreichischen Kabarettisten verbindet. Er selbst sagt von sich nur, er betreibt österreichisches Nörgeln mit deutscher Gründlichkeit.

In seinem vierten Soloprogramm läuft er gegen Türen, begegnet Plüsch-elefanten, antiken Göttern und sich selbst beim Monopoly. Wieder einmal entstehen Geschichten mit verblüffenden Wendungen, tieftraurig und zum Brüllen komisch. Zynisch und warmherzig, banal und zugleich erstaunlich geistreich. Eine Erklärung zu den wirklich wichtigen Dingen, warum es so viel davon gibt und warum wir so wenig davon haben. Die Allgemeine Zeitung Mainz schreibt zu ihm: „Federleicht und geschliffen. Es gibt nur wenige Kabarettisten, die es mit Waghübingers Formulierungskunst aufnehmen können – und es gibt nur ganz wenige Kollegen, bei denen geschliffene Texte so federleicht durch den Saal schweben.“



**Dieses Mal ist das TiF zu Gast im Albertus-Magnus-Saal der Elisabethenstiftung Kasimir-Stammel-Str. 1 in Lauingen!**

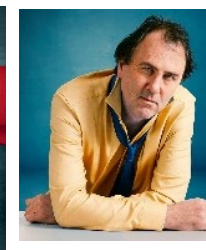


präsentiert den

**Lauinger Kleinkunstherbst 2022**



© Paul Zimmer



**TiF**

